

# Die „Mama“ aller Babys

Sie hat hunderte Mamas bei der Geburt begleitet: Beate Pfeifenberger-Lamprecht erlebt den Muttertag wie kaum eine andere.

Ihr Job kann nie zur Routine werden. „Jede Geburt ist ein Wunder, wenn ein kleiner Mensch seinen ersten Schrei macht – es ist unbeschreiblich.“

Beate Pfeifenberger-Lamprecht hat schon viele Frauen beim „Mama-Werden“ begleitet: Sie ist leitende Hebamme am ELKI im Klinikum Klagenfurt.

Wobei das „Mama-Werden“, das sei so eine Sache, meint sie: „Ich weiß nicht,

VON CHRISTIAN ROSENZOPF

ob man erst mit der Geburt Mama wird. Manche werden sagen: Man ist Mama zum Zeitpunkt der Entscheidung, ein Kind haben zu wollen. Andere sagen, es sei der Zeitpunkt der Zeugung. Das entscheidet jeder für sich.“

Bereits mit 14 wurde sie Zeugin einer Geburt, schließlich ist ihre Mama Gottfrieda ebenfalls Hebamme.

Mit 20 wurde Pfeifenberger-Lamprecht selbst Geburtshelferin, seit 2010 ist sie leitende Hebamme. Dennoch wird sie im ELKI liebevoll

„Pfeifi“ genannt. „Nur die, die mich nerven wollen, sagen Frau Oberschwester“, lacht sie.

**Beate Pfeifenberger-Lamprecht mit Marlies Gobold (li.) und Christina Kulle. Im ELKI helfen 43 Hebammen den werdenden Müttern.**



Fotos: Kabeg

„Hunderte Geburten hat die 44-Jährige miterlebt. davon hat sie bereits 250 selbst geleitet. An der Aufregung hat sich kein bisschen geändert: „Schon die Zeit vor der Geburt ist immer emotional. Für

manche Mütter ist es eine Achterbahnfahrt der Gefühle, wie in der Zeit der Pubertät. Und die Ge-

burt selbst ist einfach ein Kraftakt, den jede Mutter zu vollbringen hat. Danach schicke ich immer ein Stoßgebet zum Himmel und sage danke. Vor allem, wenn es Komplikationen gab, und alles gut gegangen ist. Da kommen mir oft die Tränen. Es ist auch eine Mischung aus mütterlichen und freundschaftlichen Gefühlen dabei.“

Mit vielen Müttern und Kindern sei sie auch noch über Jahre in Kontakt: „Da wir die Frauen über Monate begleiten, entsteht einfach eine Bindung.“

„Ein Geschenk“, nennt es Pfeifenberger-Lamprecht, dass sie selbst dreifache Mama ist: Mit Gregor (9), Hemma (17) und Johannes (19) feiert sie heute den Muttertag. „Man ist nicht nur Mutter, wenn die Kinder klein sind. Mutter bleibt man ein Leben lang.“ – Manchmal auch Mama von vielen Babys.

**„Es sind immer Gefühle dabei.“ Beate Pfeifenberger-Lamprecht über das Leben als Hebamme.**

## Mehr Kinder

Große Freude am ELKI Klagenfurt: Mit 1633 Geburten gab es im Vorjahr ein Plus von elf im Vergleich zu 2012. Da es dabei 35 Zwillingssgeburten gab, beträgt die Zahl der Babys im Vorjahr sogar 1668.

Für werdende Mütter in Ausnahmesituationen gibt es auch die Möglichkeit, ein Neugeborenes in einer Babyklappe zu hinterlegen oder auch eine anonyme Geburt im ELKI (ohne Aufnahme der Daten) durchführen zu lassen. Bisher wurden zwei Babys in der Klappe abgegeben, und es gab elf anonyme Geburten.

